

Wie geht es weiter?

Ich hoffe, mit diesem Aufruf, ein paar Mitbürger überzeugt zu haben, dass sich der Einsatz für den Erhalt und die Aufwertung unserer Essinger Eh da-Flächen lohnt, interessant ist und Freude machen kann. In diesem Sinne möchte ich gern **alle Interessierten einladen zu einem Treffen**

**am Mittwoch, 14. Sept. 2016 um 19 Uhr
im Vorraum der Dalberghalle**

Zum Auftakt wollen wir gemeinsam an dem Abend einen virtuellen Spaziergang durch die Gemarkung machen, wo wir anhand von Lichtbildern gleich einige der betroffenen Flächen betrachten können und auch die Kartierung soll vorgestellt werden.

Ich würde mich freuen, wenn diese Initiative auf Interesse stößt und sich möglichst viele zur Mithilfe oder Unterstützung, auch für gelegentliche Arbeitseinsätze, bereitfinden würden. Insbesondere würde ich mich über Vertreter der Landwirtschaft freuen.

Sie können sich natürlich auch gerne direkt an mich wenden:

Eckart Kleeman, Gerämmestraße 22
Tel. 06347-6335, eckart.kleemann@gmail.com

oder an die Ortsbürgermeisterin:

Susanne Volz
Tel. 06347-973770, Volz_S@gmx.de



Eh da - Initiative

Essingen



Eh da - Flächen, was ist das?

Mit Eh da-Flächen sind alle Flächen gemeint, die nicht landwirtschaftlich, gärtnerisch, forstlich oder baulich genutzt werden und in öffentlichem Eigentum sind. Dazu gehören z.B. Böschungen, Feldgehölze, Wegeinseln, Wegezwickel und einige Streuobstbestände - sozusagen die Restflächen in der weiten Feldflur, die "eh da" sind ohne einer konkreten Nutzung zu unterliegen. Teilweise wurden sie in Flurbereinigungen geschaffen als "Ökoflächen".

Wieviele solcher Flächen gibt es?

Bei einer Kartierung im vergangenen Jahr wurden über 60 Flächen erfasst, deren Flächenanteil in der Gesamtgemarkung schätzungsweise 2-3 % ausmacht. (Friedhöfe und Sportplätze zählen natürlich nicht dazu)

Warum sind Eh da-Flächen wichtig?

Weil es in unserer recht intensiv bewirtschafteten Flur die einzigen noch verbliebenen Flächen sind, auf denen sich die Natur entfalten kann und z.B. Vögel, Schmetterlinge und Wildbienen wenigstens noch kleine Rückzugsgebiete finden. Außerdem sollen sie auch uns erfreuen bei Spaziergängen durch die Gemarkung. Wir wollen ja schließlich nicht nur Äcker und Wingerte um uns haben.

Warum soll man sich überhaupt um diese Flächen kümmern, wenn sie eh da sind?

Bei vielen dieser Flächen fällt zum Beispiel auf, dass sie gar nicht der Natur überlassen werden, sondern "sauber" gemulcht dastehen und eine biologische Artenvielfalt keine Chance darin hat. Wir möchten hier für mehr Verständnis und ein Umdenken werben, um der Natur wenigstens in diesem bescheidenen Rahmen wieder mehr Entwicklung zu ermöglichen. Würde das Mulchen zum Beispiel auf einmal jährlich reduziert, wäre schon sehr viel gewonnen und es könnte wieder "summen und brummen".

Der Gemeinderat hat im September 2015 das Eh da-Projekt einstimmig befürwortet und beschlossen, in diesem Spätsommer mit der Einsaat von Wildkrautmischungen auf einigen Teilflächen etwas Blütenfarbe einzubringen. Zwei Essinger Landwirte haben ihre Hilfe angeboten zur Vorbereitung der Flächen. Ein sehr begrüßenswerter erster Schritt!

Was wäre noch zu machen?

- Auf etlichen Eh da-Flächen sind die früher angelegten Pflanzungen von Obsthochstämmen und anderen Einzelbäumen in einem desolaten, bzw. gar keinem Zustand, weil ungefähr 20 Prozent dieser Bäume mittlerweile nicht mehr vorhanden sind. Ohne Nachpflanzungen lassen sich diese Bestände nicht erhalten.
- Ebenso wäre ein Engagement erforderlich zur Erhaltung einiger Lösswände in Hohlwegen, die sehr wichtige Nistplätze für Wildbienen darstellen. Vielleicht ist es Ihnen schon aufgefallen, dass solche Lösswände oft von vielen kleinen Löchern durchsetzt sind - das sind Bruthöhlen von Wildbienen. Mit der Zeit rieseln die Lösswände ab und verkrauten. Wenn das so belassen wird, können die Wildbienen hier nicht mehr brüten und verschwinden wieder.



- Ein weiteres Kleinod in der Landschaft, das auch künstlich geschaffen wurde, sind ein paar Setzsteinböschungen (in der Gewanne Katzenmilch), ebenfalls ein beliebtes Refugium für Wildbienen und auch Eidechsen. Ein Freischnitt zur besseren Besonnung der Steine könnte hier zum Erhalt dieses Lebensraumes beitragen.
- Es gibt noch viele weitere Möglichkeiten zur Verbesserung der Artenvielfalt in unseren Eh da-Flächen. Nutzen wir sie doch, um unsere Landschaft wieder etwas zu beleben!